

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **72-M (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeit bedeutete für ihn nicht bloße Erwerbsquelle allein. Dank seinem gütigen Wesen war seine Tätigkeit getragen vom Willen der Dienstleistung gegenüber den beteiligten Mitmenschen und der Öffentlichkeit. Seine Gründlichkeit, welche manchmal beinahe pedantisch anmutete, spornte auch die zahlreichen Mitarbeiter in seinem Büro zu hervorragenden Leistungen an. Diesen Mitarbeitern gegenüber war er nicht nur der gestrenge Chef und Arbeitgeber, er war mit ihnen auch verbunden durch ein herzliches Verhältnis der Partnerschaft.

Solothurn wurde für Max Buser zur zweiten Heimat. Durch seinen uneigennütigen Sinn für das Gemeinwesen und dank seiner segensreichen Tätigkeit für die Öffentlichkeit erwarb er sich auch auf politischem Gebiet das Vertrauen der Bevölkerung. Tief beeindruckt war ich von seiner Mitarbeit im Gemeinderat der Stadt Solothurn, zu dessen Mitglied er als fortschrittlicher Staatsbürger und Vertreter der Freisinnigen ehrenvoll gewählt worden ist. Im Gemeinderat lernte ich Max Buser ganz besonders schätzen. Auch dort vertrat er die einmal von ihm als richtig anerkannte Meinung konsequent, ja hin und wieder recht leidenschaftlich und massiv, verletzend jedoch nie, aber immer mit dem Wohl des Ganzen und der Erhaltung unserer demokratischen Einrichtungen als oberstes Ziel. Unvergängliche Verdienste für die Stadt Solothurn erwarb sich Max Buser als Mitglied ihrer Planungskommission und Präsident der Richtplangruppe.

In ganz besonderer Fürsorge verbunden war Max Buser, als Gatte und Vater, mit seiner Familie. Für sie schuf er, freudig und stolz, ein eigenes Heim, welches er, zusammen mit seiner Gattin, mit Werken heimatlicher und handwerklicher Kunst geschmackvoll einzurichten verstand. In diesem Heim und seiner Familie fehlt nun Max Buser. Er fehlt auch seinen Freunden, den Berufskollegen wie seinen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit ganz allgemein, die ihm, über seinen Tod hinaus, zu großem Dank verpflichtet sind. Über seinen Tod hinaus und in allerbesten Erinnerung aber sehen wir Max Buser weiterhin vor uns mit seiner gedregenen, energiegeladenen Gestalt, meistens in hastig anmutender Gangart, mit seinem harten, unbestechlichen Charakter und seinem gütigen Wohlwollen gegenüber allen Mitmenschen zugleich.

Robert Strüby

Buchbesprechungen

«Das Brachlandproblem in der Schweiz». Schriftenreihe «Berichte» der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf ZH, Nr. 112, 1973.

Neben einem Vorwort von Direktor Dr. W. Bosshard befassen sich die Autoren Emil Surber, Roger Amiet und Heinrich Kobert mit den leider immer aktueller werdenden Problemen des Brachlandes in der Schweiz. Wir werden inskünftig immer mehr mit diesem Zustand konfrontiert.

Wir zitieren hier, was eingangs der interessanten Schrift geschrieben steht:

«Brachland, nicht mehr genutztes landwirtschaftliches Areal, nimmt in der letzten Zeit stark überhand, vor allem im Berggebiet. Ungünstige topographische, ökologische, strukturelle, soziologische und wirtschaftliche Faktoren sind in komplexer Wirkung die Ursachen dafür.

Heute liegen bereits etwa 70000 ha brach, zur Hauptsache in den Zentralalpen und in der Südschweiz; bis zum Jahr 2000 rechnet man mit etwa 260000 ha; die Entwicklung greift auf Jura und Voralpen über.

Offenhaltung für Landschaftsgestaltung oder Aufforstung zu Schutzzwecken zeichnen sich als Verwendungsmöglichkeiten ab, sind aber sehr aufwendig. Sich selber überlassen, wird Brachland innert wenigen Jahrzehnten durch natürliche Verjüngung zu Wald und muß aus landschaftshygienischen Gründen gepflegt werden.

Durch die Brachlegung entstehen schwerwiegende rechtliche, finanzielle, volkswirtschaftliche und raumplanerische Probleme». Wir werden nicht darum herumkommen, hier bald erhebliche finanzielle Mittel einsetzen zu müssen. Es erscheint deshalb doch unverständlich, warum der Bund nicht mehr Mittel für das Me-

liorationswesen zur Verfügung stellen will. Wenn man sieht, was in unserem Lande für Verkehrsanlagen, Entwicklungshilfe usw. ausgegeben wird, erscheinen die Bundesgelder für die Unterstützung der Bodenverbesserungen doch eher bescheiden dazustehen. Wenn man zudem immer wieder hören muß: «Wir sind das reichste Land Europas» und dann feststellen darf, daß eben für die eigenen Leute zu wenig getan wird, stimmt das zum mindesten nachdenklich. Zudem wird immer noch mit verschiedenen Ellen gemessen.

Man spricht von Förderung und Rationalisierung der Landwirtschaft, von Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, von Sauerstoffproduktion und der Erhaltung der Grünzone und vergißt, daß doch dies in erster Linie unsere Bauern tun. Wenn man ein entsprechendes Projekt aber vorbringen will, findet dies der Meliorationsbund rasch zu teuer, während der Forstbund hier großzügiger und aufgeschlossener ist.

Das Heft in Normalformat A 4 umfaßt mit den Literaturangaben 138 Seiten, 10 Karten und 43 Abbildungen und sollte das Interesse eines weiteren Leserkreises finden. Zu beziehen bei der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf/ZH. Einzelne Exemplare werden gratis abgegeben. H. Braschler

R. Martin † / R. Challine: **Photogrammétrie**. Bibliothèque de l'Institut de Topométrie du Conservatoire National des Arts et Métiers. 396 Seiten (16×25 cm) und 205 Abb. Editions Eyrolles Paris 1973. fFr. 90.–

Das vorliegende Werk zur Einführung von Vermessungstechnikern in die Photogrammetrie ist eine Neuauflage der «Notions de Photogrammétrie» des während der Neufassung verstorbenen Dr. ing. Raymond Martin. Die erste Auflage wurde in dieser Zeitschrift 5-70 besprochen. Die Neufassung ist um 64 Seiten und 23 Abbildungen erweitert. Die Beschreibung einiger neuerer Geräte ist hinzugekommen. Auch die Orthophotographie wird jetzt in erster Linie anhand der französischen Konstruktionen der SFOM besprochen. Zu kurz kommen leider die analytischen Methoden und die Blocktriangulation; sie sollten heute auch für Techniker ausführlicher behandelt werden. Die Literaturangaben beschränken sich nahezu vollständig auf französische Quellen. Die Sorgfalt beim Zitieren von Autoren und Erfindern läßt zu wünschen übrig. Besonders für Anfänger wäre auch auf sorgfältigere Einheitlichkeit der Bezeichnungen zu achten. Was in der Besprechung der «Notions...» gesagt wurde, gilt auch hier: das Buch vermittelt zwar Einblicke über die Grenze nach Frankreich, man wird jedoch die Ansichten der Verfasser der zweiten Auflage nicht immer teilen. Die Gelegenheit zu naheliegenden Verbesserungen und zu ausgewogener Vervollständigung wurde leider zu wenig genutzt. Hervorzuheben sind die zahlreichen anschaulichen Figuren sowie der klare Text. Das Buch ist auch für den Anfänger leicht zu lesen.

Der Vollständigkeit halber seien die Titel der wichtigsten Kapitel erwähnt: *Eléments d'optique et de photographie – La prise de vues photogrammétriques terrestres, aériennes – L'observation des photographies – Métrophotographie aérienne: le redressement des clichés aériens, la restitution des redressements – Stéréophotogrammétrie terrestre: restitution numérique et mécanique – Stéréophotogrammétrie aérienne: appareils de reconstitution optique, calage d'un couple de clichés aériens, appareils à reconstitution mécanique spatiale, appareils de restitution par projections planes ou mixtes – Le canevas topographique, photographique – L'orthophotographie – Applications topographiques et non-topographiques de la photogrammétrie.* H. K.

Berichtigung

In Fachheft 4-73 ist uns in der Buchbesprechung (S. 139) des Buches von *Herbert Strack* ein bedauerlicher Fehler unterlaufen: Der Titel des Buches heißt «Planung und Erschließung von Industrie- und Gewerbegebieten» und nicht Gewerbebetrieben.